

**Bericht Hospitation Mentors4Students**  
**BG-Unfallklinik Ludwigshafen 07. bis 09.09.2020**

**bei Dr. Philip Nolte**

***Laura Schied, Universität Jena***

Die BGU Ludwigshafen ist eine traumatologische Schwerpunktlinik der Maximalversorgung und überregionales Traumazentrum im industriellen Ballungsraum Rhein-Neckar. Als BG-Klinik ist sie spezialisiert auf die Akutversorgung und Rehabilitation schwerverletzter sowie berufserkrankter Menschen, wobei auch elektive Eingriffe durchgeführt werden. Außerdem ist hier eines der größten Schwerbrandverletzententren Deutschlands. Eine weitere Besonderheit ist, dass es hier keine internistischen Abteilungen gibt.



Die Kontaktaufnahme mit Dr. Nolte per Mail und die Organisation der Hospitation waren sehr einfach, kurzfristig und unkompliziert. Die Personalabteilung benötigte ein ärztliches Attest über einen ausreichenden Masernimpfschutz vor Antritt sowie die Unterzeichnung einer Schweigepflichterklärung und der Datenschutzrichtlinien. Dort bekommt man dann auch ein Namensschild, kostenloses Mittagessen inklusive.

## **Tag 1**

Wie vorab vereinbart war ich kurz vor 7:00 Uhr auf der Station 4 (KFSG = Knie-Fuß-Sprunggelenk) im Arztzimmer. Hier konnte ich Dr. Nolte und Fr. Roßler kurz persönlich kennenlernen und den Tagesablauf planen. Kleidung hatte Dr. Nolte mir bereits organisiert, sodass ich mich schnell umziehen konnte. Nach der Visite folgte die Frühbesprechung, wo die diensthabenden Ärzte vom Wochenende die Patienten sowie ggf. die operative Versorgung vorstellten.

Anschließend durfte ich mit in den OP. Nach einer Plattenosteosynthese einer distalen Radiusfraktur, folgte eine Arthroskopie des Kniegelenks und zum Schluss die Versorgung einer Weber C Fraktur mittels Plattenosteosynthese an der Fibula sowie die Versorgung des medialen Malleolus mit zwei Schrauben. Ich durfte bei allen OPs mit an den Tisch. Beim Haken halten und saugen hatte ich meist sehr gute Sicht auf das OP-Feld. Außerdem erklärte OA von der Linden sehr viel und v.a. worauf besonders zu achten ist.

Nach dem letzten OP-Punkt ging es dann direkt zur Mittagsbesprechung, wo die durchgeführten OPs sowie die geplanten OPs des nächsten Tages besprochen wurden.

Dr. Nolte und ich gingen gemeinsam zurück auf Station um die nächsten Tage zu planen.

## **Tag 2**

Auch der zweite Tag fing wieder um 7:00 Uhr auf der Station 4 an, diesmal mit Oberarztvisite. Danach ging ich mit dem PJ-ler zusammen ins Narconet, ein ambulantes OP-Zentrum, in dem die KFSG einen Saal mitnutzt. Als erster Punkt war eine offene Achillessehennaht dran, bei welcher Dr. von Recum, Sektionsleiter der KFSG, dem PJ-ler und mir sehr viel erklärte. Im Anschluss folgte eine Metallentfernung am Sprunggelenk, nach welcher Dr. von Recum und der PJ-ler das Narconet verließen und stattdessen OA Dr. Schnetzke und Dr. Nolte kamen. Weiter ging es mit gleich zwei Knie-Arthroskopien. Bei beiden war eine Ersatzplastik des vorderen Kreuzbandes notwendig, bei der ersten ASK zudem noch eine Meniskusnaht. Danach folgte noch eine Metallentfernung und die Osteosynthese einer MFK5-Fraktur. Auch hier durfte ich überall mit an den Tisch, assistieren und wieder wurde viel erklärt.

## **Tag 3**

Am dritten und letzten Tag durfte ich noch einen Einblick in die Notaufnahme erlangen. Nach Visite auf der Intensivstation ging es dann in der Notaufnahme los. Neben Arbeits- und Schulunfällen, gab es auch einige Unfälle aus dem häuslichen Umfeld, sowie viele Sportverletzungen. Auch Verkehrsunfälle und Übernahmen aus anderen Kliniken gehören zum alltäglichen Spektrum. Den ganzen Tag lang durfte ich mit den Famulanten und PJ-lern viel mitarbeiten. So konnte ich von Anamnese über klinische Untersuchung und Gipsen bis Sonographieren nochmal sehr viel praktisch lernen. Unter anderem habe ich eine proximale Humerusfraktur, einen Abriss der kurzen Bizepssehne, ein Supinationstrauma, zwei Verkehrsunfälle und noch einiges mehr gesehen. Besonders spannend war natürlich auch der Schockraum und die dazugehörigen Abläufe.

Im Anschluss bin ich wieder auf Station und habe mich von Dr. Nolte nach einem Abschlussgespräch verabschiedet.

Für die doch kurze Zeit wurde ich gut ins Team integriert, alle sind mir äußerst freundlich und respektvoll begegnet und jeder war bemüht mir etwas zu erklären.

Zusammengefasst kann ich also auf drei äußerst interessante und vielseitige Tage zurückblicken, die meinen Erfahrungsschatz sowohl im orthopädischen als auch im unfallchirurgischen Bereich erweitert und mein Interesse am Fach wieder einmal mehr vertieft haben. Außerdem kann ich mir dank des Einblicks in die Klinik und deren Abläufe gut vorstellen, nach dem Studium mal dort zu arbeiten.

Abschließend möchte ich mich auch hier noch einmal beim Team der Unfallchirurgie und Orthopäde, der OP-Pflege, dem Narconet-Team und dem Notaufnahme-Team bedanken.

Mein ganz besonderer Dank gilt Dr. Nolte!